

Neu- Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 18.

Freitag, den 15. Juli

1870.

Nummer 34.

Noten über s
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Soldatenleid.

(Schluß.)

Zwei Jahre sind wohl lang und können der Schmerzen und Qualen so unendlich viele enthalten, aber Heinrich blühte doch mit einer schwachen Hoffnung auf das Ende derselben. Ein leichteres und besseres Leben konnte dann für ihn beginnen und wenn er sich in seinen Gedanken auch keine freudige und glückliche Zukunft ausmalen konnte, so durfte er doch hoffen, Marie wiederzusehen, und schon dies war für sein Herz ein Glück, nach dem er sich mit Ungeduld sehnte.

Worauf konnte aber die unglückliche Marie hoffen? Nichts als ihren Blick um zwei Jahr hinaus, so erschien ihr die Zukunft noch ebenso öde und freudenlos wie die Gegenwart. Sie dachte nichts, nichts, woran sie eine Hoffnung knüpfen konnte; für sie gab es keine Zeit, der sie mit Freude entgegenblickte. Der, den sie so innig geliebt hatte, lag nimmer wieder aus dem Grabe empor, und der ihrem Herzen als Bruder so nahe stand, blieb ein Würder, wenn auch Jahre geschwunden waren, selbst wenn sein Haar zu bleichen anfing. Für sie floß das Leben ohne Freude und Hoffnung dahin.

Und die zwei Jahre nahmen ein Ende. Heinrich wurde wieder frei. Wohl war keine einjährige Kraft gebrochen und sein Körper war stark und gesund — was fragte er danach? Denn noch hatte die volle frische Lebenslust in seiner Brust keinen Raum gefunden. Er war zu schwach um die Welt zu empfangen auf unbestimmte Zeit Urlaub, um heimzukehren.

Dies war das Erste, was ihn wieder mit etwiger Freude erfüllte und sein Herz rascher schlagen machte. Er sollte Marie wiedersehen, an ihrer Seite wieder leben und in der ersten Anfrezung seiner Freude dachte er nicht, daß ein dunkler Schatten zwischen ihm und ihr stand.

Langsam kehrte er in seine Heimat zurück. Als er wieder wie einst auf dem letzten Bergspitze stand, blühte er wieder wieder auf das Dorf zu seinen Füßen herab; aber wieder gewaltiger Unterschied lag zwischen damals und jetzt! Damals war er ein Deserteur, aber sein Herz schlug ungemüht und ruhig; jetzt trug er den Urlaub in seiner Tasche und lächelte doch das Herz unter ihm kaum schlauer.

Wie hierher hatte er seine Schritte, soviel seine Kräfte zuließen, beschleunigt, um das geliebte Mädchen sobald als möglich wiederzusehen. Jetzt zögerte er, jetzt bangte ihm, vor sie hinzutreten. Blickte nicht dort aus der Ferne jene Felsenwand, jene schreckliche Felsenwand zu ihm herüber, die einst Zeuge der That gewesen war, die ihn so namenlos elend gemacht hatte? Ja, sie war es! Unter Laubzweigen würde er sich auf den ersten Blick wiedererkennen! Aber was war das? Täuschung oder seine Sinne? Hatte sich selbst die Natur gegen ihn verschworen, um also Zeuge seiner Schuld beizutreten? Blickte ihm nicht jene Wand wie mit einem blutigen roten Schimmer entgegen?

Er strich erschrocken mit der Hand über Stirn und Augen, um seine Sinne wieder wach zu rufen; aber als er wieder blickte, da, stand ihm wieder jener blutige Schimmer entgegen und sein Herz erbebte vor ihm. Jetzt endlich erkannte er, was er war. Die Abendsonne warf ihre letzten goldig-rothen Strahlen gegen die Felsenwand und sein eigenes banges Auge hatte einen blutigen Schimmer darin erblickt.

Er lächelte traurig, als er diese Täuschung entdeckte. Lag es nicht über seinem ganzen Leben, über all seinen Freuden und Hoffnungen wie ein blutiger Schimmer.

Langsam, mit bangem, schwerem Herzen stieg er den Berg hinauf. Er stand wieder vor seinem Vaterhause. Er zögerte einen Augenblick, ehe er eintrat. Seine ganze Vergangenheit schwebte in diesem Augenblick vor seinem Geiste vorüber, sie machte ihn erhitzen; er suchte sich von ihr loszureißen, denn gerade jetzt, jetzt wollte er sich dem Gedanken daran nicht hingeben. Als seine Kräfte zusammenbrachen, trat er rasch ein in das Haus und ins Zimmer. Marie war allein darin. Sie saß erschrocken, mit unterdrücktem Schrei empor. Sie wollte ihm entgegenstellen, aber eine innere Macht schien sie gewaltig zurückzuhalten; ihre Augen waren starr, erschrocken auf ihn gerichtet.

Auch Heinrich hatte dem Mädchen mit freudiger Anfrezung entgegen eilen wollen, aber dieser Blick, dieser Schrecken, der sich in ihrem Gesicht ausdrückte, ergrieffen ihn mit Entsetzen und bannen ihn fest an der Stelle, wo er stand. Dieser starr, erschrockene Blick — aus ihm las er: Sie wußte es! Wußte, daß er der Mörder ihres Geliebten war!

Es schwindelte und wogte vor Heinrich's Augen, es trieb ihn, fortzuweichen von dieser Stätte, um nimmer wiederzukehren, fort, wo ihm kein bekanntes Auge entgegentrat und ihm zurief: „Du bist es gethan!“ Schon wollte er fortschreiten, da trat Marie auf ihn zu und ergriff seine Hand.

Er erzitterte bei dieser Berührung, aber sie brachte seinen Entschluß zum Wanken. Sie legte sich mild und beruhigend auf sein Herz, denn es wachte für ihn eine beseligende Kraft in dieser Hand.

„Heinrich, du bist wieder frei? Aber du bist krank, du siehst entsetzlich elend aus!“ das waren des Mädchens erste Worte, die sie zu ihm sprach. „Und erschröpfst, matt, elend,“ erwiderte er. „Ja, ich bin krank, deshalb habe ich Urlaub erhalten und bin hierher geeilt.“

Er ließ sich auf einem Stuhle nieder und sein Haupt sank erschöpft auf seine Brust nieder. Marie holte ihm Erfrischungen, er wies sie schweigend und traurig lächelnd mit der Hand zurück. Das war es nicht, was ihn wohlthat, was ihn quälte. Sein Blick ruhte auf dem Gesicht des Mädchens, welche Veränderung hatten die zwei Jahre hier hervorgebracht! Wo waren die rothen Wangen geblieben, wo der heitere, glänzende Blick ihrer Augen! Was hatte diese Mädchen in den zwei Jahren um dreimal soviel Jahre älter gemacht? Er wußte es wohl und sein Herz zog sich kampfhaft zusammen, wenn er daran dachte.

Und waren es die zwei Jahre allein gewesen, die sie ihm so fremd gemacht, die sie schwächerten, soß angstvoll von ihm zurückwies, als er ihre Hände küßte, ein weiches Lächeln um seinen Hals geschlungen haben, und jetzt!

Und Tage schwand für ihn in diesem Zustand dahin. Er war krank und elend, aber nicht allein am Körper. Und alle Sorgfalt und Liebe seiner Mutter, alle Pflege Mariens vermochten ihn nicht zu heilen.

Still und schweigend sah er da und seine Augen ruhten wie träumend auf dem Mädchen. Wohl war sie ihm gegenüber still und sorgsam, aber auch von ihrem Antlitze wich eine tiefe, ernste Trauer nicht, aber keiner wagte von der Vergangenheit zu sprechen. Nicht mit einem Worte wurde Franz erwähnt.

In Heinrich's Herzen flürmte und wogte es. Die alte Leidenschaft seiner Liebe erwachte wieder in ihm und oft, wenn das Mädchen so besorgt um ihn beschäufelt war, schämte eine Hoffnung für die Zukunft in ihm auf und rührte schwach seine bleichen Wangen. Dann dachte er, daß das Mädchen doch noch sein werden könne und seine Augen blickten wieder glanzvoller und es trieb ihn, von seiner Liebe, von seinem Hoffen zu ihr zu sprechen.

Es war ein stiller, ruhiger Sommernachmittag. Er saß mit Marie allein in dem Zimmer und fühlte sich so wohl und leicht um's Herz, wie er sich seit Tagen und Wochen nicht gefühlt. Auch Marie war an diesem Tage so gut, so besorgt um ihn — lange Zeit blühte er so schweigend an und sein Herz schlug lauter und freier, eine zuversichtliche Hoffnung erfüllte ihn.

Da stand sie auf und ging an ihm vorüber. Er faßte ihre Hand und blickte ihr in die Augen.

„Marie,“ sprach er, seine Stimme zitterte vor innerer Bewegung. „Marie, soll es immer so bleiben? Wirst du immer so ernst und traurig sein?“

Ihre Augen füllten sich mit Thränen, die rascher und rascher die Wangen herabtröpfelten.

„Weißt du, Marie?“ fragte Heinrich.

Ihre Weinen ging in beständig Schluchzen über und sie schüttelte ablehnend mit dem Kopfe.

„Weißt du, Marie?“ wiederholte Heinrich.

„Weil ich ihn nimmer noch nicht und nie vergessen kann“, antwortete sie schluchzend.

„Wen? Wen kannst du nicht vergessen?“ rief Heinrich und sein Athem schien zu sto-

den und seine Augen waren starr und fragend auf den Mund des Mädchens gerichtet, als ob er von ihm sein Todesurtheil vernommen sollte. „Wen? Sprich, sprich, Marie!“ drängte er.

„Franz“, schluchzte das Mädchen.

„Franz, Franz!“ wiederholte Heinrich, indem er aufsteigt und zitternd sich erhob. „Franz — und du — du liebst ihn noch?“

„Ja, ich liebe ihn immer noch!“ antwortete sie.

Heinrich's Gesicht schien bei diesen Worten zu schwanken, aber er raffte sich gewaltsam zusammen. Seine Augen waren starr auf das Mädchen gerichtet, seine Lippen fest aufeinander gepreßt — er biß sie sich blutig. Dann rief er sich gewaltsam los und stürzte fort aus dem Zimmer und dem Hause und eilte in den Wald.

Langsam sank Marie auf dem Stuhle nieder. Sie dachte in diesem Augenblicke nicht an seine Anfrezung und seinen leidenschaftlichen Charakter. Die Erinnerung an den längst Geschiedenen war so lebhaft in ihr noch gefühlt, ihr gab sie sich ganz hin. Und Heinrich stürzte weiter und weiter. Er kehrte nicht zurück. Besorgt um ihn suchten ihn seine Mutter und die Bewohner des Dorfes am folgenden Morgen im Walde auf. Sie kamen an den Waldteich, wo er einst vor Jahren eine Zustuchtsstätte gefunden hatte, bis Franz dieselbe verrathen. Sie fanden einen Gegenstand halb auf der Oberfläche des Wassers schwimmen und von langer Abnung erschüt, eilten sie näher hinzu — es war Heinrich's Leichnam.

In dem Leiche hatte er seinem Leben und seinen Schmerzen eine Grenze gesetzt — da hatte all sein Soldaten- und Heerjeld ein Ende!

Der Todeswürfel.

Der Kaiser Friedrich Wilhelm der Erste von Brandenburg hatte zwei Leibtrabanten, die der besonderen Gunst des Herrn genossen. Beide bemerkten sich zu gleicher Zeit um die Hand Roschens, eines Hofschmidts Tochter. Beide waren Freunde und erprobte Soldaten. — Der Eine, Heinrich, hatte sich bei Herbellin, unter dem Prinzen von Homburg, rüchlich ausgezeichnet; der Andere, Rudolph, hatte dem Kurfürsten das Leben gerettet, indem er auf der Jagd einen wüthenden Eber, an welchem der Kurfürst's Speiß zerbrach, auf sich anlaufen machte und ihn niederstieß. — Die von beiden Geliebte schien seine entgegengesetzte Wahl treffen zu können. Sie genehmigte die Bewerbungen beider, vielleicht in dem Glauben, daß nur einer es ausrufen würde, was sich dann später wohl ausweisen würde. Ihre verstorbene Mutter war am kurfürstlichen Hofe gewesen, und hatte wohl durch musterhaften Betrag das Wohlwollen der Kurfürstin erworben.

„Du bist Dir so beständig gut“, sagte eines traulichen Abends Heinrich zu Roschen; „was meinst Du, wenn wir Ernst machen?“

„Was soll ich dazu meinen“, lachte das Mädchen. „Zeit bringt Rosen. Ueberhaupt ist mein Vater eigen in solchen Dingen, er möchte etwas Glück dazu gewinnen, ihm die Erlaubniß abzugewinnen. Endlich, wie gern ich Euch sehe, — hier unterbrach sie ihre Rede.“

„Nun, endlich?“ fragte der junge Mann. Aber Roschen sagte nichts weiter.

Einige Tage darauf kam Rudolph nach brachte dem Mädchen einen Theil seiner gelegentlichen Jagdbeute. „Sieh, was ich für dich geschossen!“ sprach er mit viel freudiger Miene.

„Ihr habt gemordet!“ tadelte Roschen. „Und warum nicht?“ erwiderte der Trabant; dazu ist das Wild da, daß man es todt macht. Aber, wie ist es, mein Kind, wann, glaubst Du, soll ich förmlich um dich anhalten?“ Roschen schwieg, und der Soldat fuhr fort: „Sieh nur, so immer um's Haus zu schleichen und Dich verpöbeln sehen, ist einem rechten Manne zuwider, der lieber gleich frisch darauf losgeht, und wissen will, was ihm befreit ist!“

„Was Euch befreit ist?“

„Nun ja, ob Du mich willst oder ob ich Dich haben soll?“

„Mit dem Willen ist es so, und mit dem Sollen auch so,“ sprach Roschen.

„Also so!“ lachte Rudolph; „nun, ich merke, daß es nicht mehr lange so unheimlich sein wird. Ich weiß daß Du Heinrich lieber siehst. Aber bei Allen Feinden! es würde ihm schlecht bekommen, obgleich wir Freunde und Kameraden sind, wenn —“

„Wenn?“ flüsterte Roschen, die Augen senkend.

„Nun wenn er in meine Jagd käme! — Auch Dich —“ er schweig und ging.

Mit Bangen sah ihm das Mädchen nach. Daß beide sie liebten, daß war ihr deutlich. Welchen sie indessen wählen sollte schien um so schwieriger, ja unnütz, da ihr Vater wohlbegütig und äußerlich stolz, eine Verbindung der Art kaum zugelassen haben würde, obgleich er beide Krieger gern sah und oft ein Abendstündchen beidglücklich mit ihnen verplauderte.

Nach einigem Überlegen wählte schön Roschen den geraden Weg, und vertraute mit kindlicher Offenheit die Sache dem Vater. — „Wohl habe ich bemerkt“, sagte der Alte, daß die Soldaten sich um Dich mühen. Wenn ich nun aber auch die Heirath zugebe, welchen von beiden würdest Du wählen? Du bist mein einziges Kind, die Freude meines Alters die letzte freundliche Blume meines verwelkenden Lebens! Dich glücklich zu wissen ist mein Gebet zur Früh- und Abendstunde!“ — Roschen weinte. — „Doch kommen wir zum Schluß“, sagte der Vater freundlich über die Thränen trocknend, „und ich frage Dich noch einmal, welchen von beiden würdest Du den Vorzug geben? Liebst Du, so kannst Du nur einem angedören. Sprich immerhin, wie Dir's um's Herz ist.“

Das Mädchen ging mit ihrem Herzen zu Rathe, und verbelebte sich nicht, daß Heinrich ihr bei Weitem sanfter und freundlicher vorkam, und sie mit ihm wohl glücklich sein möchte. „Heinrich ist!“ — begann sie, und beifällig fiel abwärts der Vater bei: „Nun ja, mein Roschen, wenn's einer sein müßte, so würde ich auch wohl für Heinrich stimmen. Er ist zwar ein stiller, aber hübscher, und, was mehr ist, ein rechtschaffener Junge, endlich von gutem Hause, und dergleichen nicht ohne Vermögen. Auch das, mein Kind, ist weniger meiner, als Deinetwegen zu bedenken. Wirst Du mir einst die Augen zuwenden, so ist freilich alles Dein, was ich durch lange Mühe und Arbeit erworben; doch geht es durch eines Mannes nachlässige, ich will nicht sagen wilde Hand, bald eben so schnell verloren. Früh sind die Faltlinien vorüber, und ich würde in der stillen Kammer, die mich vielleicht bald aufnehmen, meine Ruhe haben, solltest Du arm und geächtet verlassen sein. Am Besten also, daß ich beide Männer noch einige Monate prüfe, so wie Du selbst denn auch genauer aufmerken willst, zu welchem von beiden Dein Herz sich vorzugsweise neigt.“

Beide Trabanten setzten ihre Bewerbungen fort; doch überreichte sich Rudolph mehr und mehr, daß schon Roschen seinem Kameraden freundlicher begreute. Die Freunde wurden frohlich gegen einander, endlich beleidigend und feindselig. Heinrich, im Gefühl seines Glücks, trug den Roschen höher, und die gegenfeitige Eifersucht nahm einen bedenklichen Charakter an. Gleichwohl besuchten Beide fortgesetzt das Haus, denn keinem war noch die Gewißheit geworden, seine Wünsche erbört oder verschmäht zu werden.

Da trug es sich zu, daß der alte Waffenschmied, der dann und wann auch wohl ausging, ein Glaschen zu trinken, und dabei ein Pfesschen des damals sehr kostbaren, ja verbotenen Tabaks zu rauchen, auf dem Heimweg von einigen schlimmen Weibern angefallen wurde und seinen Unflern nur dadurch entging, daß Heinrich, der zufällig des Weges kam, sich auf die Brust warf und den Meider aus großer Gefahr befreite.

Wie sehr das Gefühl der Dankbarkeit sich bei dem Alten auch regte, so geschah doch immer noch keine Erklärung zu Heinrich's Gunsten. Im Gegentheil war ihm der Vorfall von Nachtheil; denn Rudolph, aus Roschen's abspöndelnden Wesen wohl merkend, daß er zurückgesetzt werde, sann in eifersüchtiger Wuth auf Rache gegen Freunde und Geliebte.

Noch einmal schien Rudolph das Glück zu lächeln. Eine ihm unerwartet zugesandene bedeutende Erbschaft brühte bei dem Waffenschmied doch etwas schwer auf die Waage, so daß nun auch Heinrich argwöhnlich wurde und ein peinliches Verhältniß zwischen Allen entstand.

Bald darauf sagte es sich, daß Roschen um die Rauschtheiligkeit zum Bräutigam gehen mußte, wobei es sich eben so unschuldig zeigte, daß Heinrich sie fand und traulich ein Wortchen mit ihr löste. Es mochte ein Wortchen der Liebe sein. Selten jedoch schläft der Beträger. Auch Rudolph war die Strafe ergangen! doch verdrang ihn ein lang hinlaufender Schatten, und so bemerkte die Liebenden den Feind nicht. Der Trabant jedoch hatte Beide nicht sobald erblickt, als er von ferne lächelte und dabei erfuhr, daß

Heinrich Roschen der liebste sei von allen Trabanten, nicht nur seines Kurfürsten, sondern aller Kurfürsten zusammen genommen. — „O Trüffel!“ murmelte er grimmig, „so sollst Du sie denn auch nicht haben! Beim Habertus! Zur letzten Stündlein ist gekommen!“

Und kaum, daß die Liebenden sich getrennt hatten und Roschen in's Haus getreten war, als er wüthend auf sie hinlief und sie niederstieß. Er entfernte sich hierauf schnell, doch ebensobald ward das Mädchen gesucht und gefangen.

Die Befürzung war groß. Die Nachbarchaft kam in Bewegung; laut weinend warf sich der Vater auf das geliebte Kind. Rabiger geworden und zur Besinnung zurückgekehrt, war seine erste Bemühung, die Befassung der beiden Trabanten zu veranlassen, denn auf sie konnte ein Verdacht der That fallen. Sie wurden in's Gefängniß geworfen.

Am Morgen legte der unglückliche Vater sein bestes Heerleid an, und bat um Geduld beim Kurfürsten. Derselbe ergrünte auf das Höchste, als der alte Waffenschmied sammelnd und unter Thränen den Vorfall erzählte und Gerechtigkeit verlangte:

Sie sollen gleich zur Leibe geführt werden, die Raben;“ rief der Kurfürst. — „Laßt sehn, ob einem von beiden das Gewissen ruht! Das Liebrige werden meine Bedenke befragen.“

Roschen's Leide war unterdessen vom Blute gereinigt worden. Man ließ die Verdächtige einzeln. Augenblicklich warf sich Heinrich vor der Geliebten nieder, ihre Hand ergreifend und sie festig an die Lippen drückend. „O du Theuerste!“ rief er erhitzt, „welcher Fürchterliche hat so entsetzlich an Dir gefehlet!“ Rudolph stand gleichgültig, die Lippe ruhig anschaunend. — Weisde leugnete die That.

Man hatte das schöne Mädchen der mütterlichen Erde wiedergegeben, auf der es so kurz geliebt, und es fehlte nicht an Rosen, die ihren Sorg befruchteten. Halb Berlin folgte der Babre. Je allgemeiner aber die Theilnahme war, um so lauter wurde das Verlangen, das Verbrechen entthüllt und gebüßt zu sehen. Die Trabanten wurden nach der damaligen Justizpflege, peinlich verurtheilt, um ein Geständniß zu erlangen, doch ohne Erfolg. Wenn einige Zeugen ausfragten, daß sie das Mädchen Abends mit einem Manne am Brunnen gesehen, so erklärte Heinrich gleich, daß er dieser Mann gewesen und freundlich von ihr geschieden sei, ohne weiter das Mindeste zu wissen.

Es fand sich aber auch, daß andere Rudolph bemerkt haben wollten, der auch über seinen Aufenthalt an jenem Abend keine genügende Auskunft zu geben vermochte. Die Richter sahen kein Licht, sie waren unentschlossen. Da rührte der Kurfürst von Neuem, und in bestiger Bewegung sprach er das Urtheil aus, daß Beide indessen sich keine Spur eines sonstigen Täters fände, um den Tod — w ü f e l n sollten, der welcher den höchsten Wurf gethan, für unschuldig geachtet sei.

Sämmliche Trabanten des Kurfürsten waren aufmarschirt, vor der Front eine Trommel mit den verhängnißvollen beiden Würfeln, dabei ein Weistlicher und unsern ein Sarg. Der Churfürst erschien selbst; in seinem Gefolge bemerkte man den Waffenschmied. Man brachte die Angeklagten. Rudolph und in allen Bewegungen gefaßt und edel, schritt Heinrich zur Trommel; Rudolph folgte stolz und fester. Nachmals ermahnte sie der Weistliche zum Geständniß. Beide bedarrten bei ihrer Unschuld. Da sagte Heinrich mit einem durchdringenden Blick auf Rudolph: „Und Du kannst diesen Augenblick ertragen, ohne, wenn Du der Schuldige bist und ich unlosche, einer ewigen Verdammniß entgegen zu gehen? Bei unerer alten Freundschaft, bei unserer Waffenehre bei dem Frieden der Gemordeten, bei unserer einigkeit Seligkeit beschwöre ich Dich.“

„Wozu die Umstände,“ — fiel Rudolph dumpf ein, „da liegen die Würfel!“

Die Sache ging ihren Gang. Der erste Wurf entschied für Rudolph. Er lächelte, schüttelte die beiden Würfel und warf zwei Sechser.

Heinrich's Voss konnte nach diesem Wurf des Wagners als entschieden betrachtet werden. Aber gläubig sah er gen Himmel und es entfielen ihm die betenden Worte: „Nun so bist Du mit dem, Altwaltender, der Du mich ja schuldlos weisst!“ Und mit begehrender Zuversicht warf er die Würfel auf die Trommel, so daß einer verpirana, der andere eine Sechser, beiden Seiten des verpiranenen Würfels aber eine Sechser und eine Eins

erlitten, der ganze Wurf mit ein 13 war.

Alle waren verwundert, der Kurfürst betroffen. Höher jedoch stieg das Erstaunen, da Rudolph, wie durch einen Blitz erschmetert, zusammengefunken war, und nachdem man ihn wieder erweckt, ein offenes Geständniß seiner Schuld machte.

Augenblicklich wurde Heinrich freigelassen und das Volk empfing ihn mit Jubel. Mit schmerzlicher Freude hielt der Waffenschmied den Sohn, wie er ihn öftentlich nannte, umschlungen, und behauptete, daß er bei ihm zwar nicht mehr Roschen's Arme der Liebe, aber die offenen Arme eines treuen Vaters, Freundes und Wohlthäters finden sollte.

Das Rudolph betrifft, so hatte der Kurfürst, unglücklich geworden durch das Seltsame der Begebenheit, befohlen ihm zum Geständniß zurückzubringen. — Auch diesmal war die Gnade des trefflichen Fürsten mächtiger als das Gesetz. Rudolph wurde wahrheitsgemäß mit Rücksicht auf den früher erwählten Rettungsdienst, zwar vom Tode erlöset, doch zu langjährigem Gefängniß verurtheilt. Er erbeute jedoch bald, indem er sich das Leben nahm, welches die Furien des Gewissens mit einer um so schärferen Gewalt schlugen. Heinrich meinte auf Roschen's Grabe. Weiter des Kurfürsten Huld, noch des selbst noch trostlosen Vaters liebevolle Anhänglichkeit, konnten die Erinnerungen verschaffen, die an seinem Leben nagten.

Da rüstete Friedrich Wilhelm sich gegen die Schweden unter Horn. Den Tod suchend, fand ihn Heinrich unter Brandenburger's Fahnen beim Dorfe Spliter. Den Todeswürfel bewahrt noch deutigen Tags die Kammer in den königlichen Schloß zu Berlin, als ein Wahrzeichen von der Schicksals wunderbaren Fügungen und der ewigen Gerechtigkeit des Himmels.

In dem Städtchen Middleton in Missouri trug sich Anfang dieses Monats eine schreckliche Katastrophe zu. Als die Prozeßion einer Circus Compagnie durch die Straßen zog, führte der stolische Triumpfwagen, welcher im unteren Theile den mit drei Löwen angefüllten Käfig und oben die Säge für das Muskecorp enthält, um das Dach des offenbar zu schwach gebauten Käfigs brach zusammen, und die Wäfler sturzen in den unteren Raum zwischen die Löwen, welche sofort über ihre Opfer herfielen und dieselben zerfleischten. Erst nach unsäglichen Anstrengungen und nachdem der Vierbeinige Wäfler, welcher sich in den Käfig begeben, um die Löwe von weiteren Angriffen abzuhalten, selbst entsetzlich zerfleischt wurde, gelang es, die verbliebenen Männer aus den Klauen der Löwe zu entfernen. Drei Wäfler, Deutliche, Namens August Söder, Conrad Herrig und Karl Gremer waren jedoch auf der Stelle getödtet worden. Sieben andere Wäfler des Corps kamen mit mehr oder minder gefährlichen Verletzungen davon.

Der berühmte Habelschüler Lafontaine war oft außer zerstreut. Ein Begleitete er einen Freund mit kummervollem Herzen zur letzten Ruhe. Wenige Tage darauf ging er nach dessen Wohnung, um — ihm einen Besuch abzustatten. Zuerst erschrak er, als er von dessen Tode hörte, dann aber begann er sich und sagte: „Ach ja, ich bin bei seinem Begräbniß gewesen!“ — Auch unser Leßing litt an demselben Fehler. Einst war er in's Freie gegangen, um Luft zu schöpfen und über eine Arbeit nachzudenken. Als er in der Dunkelheit heimkehrte, klingelte er an der Hausthüre. Seine Aufwärterin, die ihn nicht erkannte, rief aus dem Fenster: „Herr Doktor ist nicht zu Hause; vielleicht in einer halben Stunde.“ — „Dann werde ich wieder kommen!“ erwiderte Leßing und ging noch eine halbe Stunde durch die Straßen, nach welcher Zeit ihm sein Falkotum, ohne erst zu fragen, die Thür öffnete.

Radischen, diese so allgemein beliebte Zugabe zum Butterbrot, zeigt oft die üble Eigenschaft, sogleich in Samen zu schliegen und dadurch ungenießbar zu werden. Es wird gewiß manchem erwünscht sein, zu erfahren, daß Radischen während des zunehmenden Mondes geätet, fast immer in Samen schliegen; dahingegen die während des abnehmenden Mondes geätet, es nicht thun, sich höchst zu Keulen bilden und weich und zart bleiben. Schreiber dieses kann durch mehrjährige Erfahrung die Richtigkeit des Vorstehenden bezuggen, er hat mehrfach beides versucht und hat immer dasselbe Resultat beobachtet.

Am 23. Juni 1869 lag nachmittags 9 Uhr ein Sturm ein.

Am 23. Juni 1869 lag nachmittags 9 Uhr ein Sturm ein.

Am 23. Juni 1869 lag nachmittags 9 Uhr ein Sturm ein.

Am 23. Juni 1869 lag nachmittags 9 Uhr ein Sturm ein.

Am 23. Juni 1869 lag nachmittags 9 Uhr ein Sturm ein.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Bräunfels Zeitung ist in halbjährlicher ...

Unserer Abonnenten, an denen wir keine Abgaben haben, erlauben wir den Betrag von uns eingehenden ...

Mutrechts-Erklärung

Eine Erklärung welches Unrecht das Volk von Texas erleidet. Gedruckt für den 4ten Juli 1870.

Wenn in dem Verlauf menschlicher Ereignisse es notwendig wird für das Volk eines Staates die Federal-Regierung anrufen ...

Wir halten folgende Wahrheiten für selbstverständlich: Das unter den Reconstructionen alle Personen, auf welchen keine politische Unfähigkeit ...

Wenn eine lange Reihe von Widersprüchen und Annahmen, welche unabänderlich den Willen verfolgen die ...

Wenn eine lange Reihe von Widersprüchen und Annahmen, welche unabänderlich den Willen verfolgen die ...

Selbst ist waren die Zeiten welche das Volk von Texas geduldet ...

Er hat seinen Gesetzbüchern verboten Gesetze zu erlassen, welche ...

Er hat sich bemüht durch die Verbreitung von falschen und ...

Er hat die Verwaltung der Gerichte gekennnt, indem er sich ...

Er hat es dahin gebracht, daß Beamte hinsichtlich der Dauer ...

Er schlägt vor, ohne Einwilligung des Volkes eine lebende ...

Er hat gefordert die Militär Gewalt unabhängig zu machen ...

Er hat sich mit seiner Legislatur verbunden um Gesetze zu ...

Um unjuncten Handel in allen Theilen der Welt zu ...

zu nehmen und uns das Recht zu entziehen unsere ...

Er hat uns verläumdet, indem er uns erklärt hat ...

Auf jeder Stufe dieser Unterdrückungen haben wir uns ...

Indem wir, das Volk von Texas, uns auf den höchsten ...

— So zahlreich wie Brembeeren sind die Gründe, welche einen vernünftigen Menschen ...

Herr Conrad Carl wünschte zugleich, daß der Congress vor ...

Holländern, wie die, welche die Arbeiter zum ...

Das politische Ungeziefer Siemerling ...

Das Dilemma der Reconstruction. Von den südlichen Staaten ...

Die „Republikaner“ haben es schon ziemlich weit gebracht ...

Das Dilemma der Reconstruction. Von den südlichen Staaten ...

Gemeinschädliche Wähler und Heper.

(aus der N. D. Deutschen Zeitung.) Die Versammlungen von Arbeitern, welche gegen die freie ...

Bei einer lezten Woche in New York auf dem Tompkins Square ...

Er sagte, er sei gegen die Importation von Arbeitern, unter ...

Ein schönes Beispiel ...

Darauf sprach ein anderer Wähler, Herr Horngraben. Er ...

Detailverkäufers in I

plage habe unterbleiben müssen, weil das Capital den ...

Auch ein Herr Kuhn wünschte, daß Staatsbürgereintritte ...

Herr Conrad Carl wünschte zugleich, daß der Congress vor ...

Holländern, wie die, welche die Arbeiter zum ...

Das politische Ungeziefer Siemerling ...

Das Dilemma der Reconstruction. Von den südlichen Staaten ...

Die „Republikaner“ haben es schon ziemlich weit gebracht ...

Das Dilemma der Reconstruction. Von den südlichen Staaten ...

Gemeinschädliche Wähler und Heper.

(aus der N. D. Deutschen Zeitung.) Die Versammlungen von Arbeitern, welche gegen die freie ...

Bei einer lezten Woche in New York auf dem Tompkins Square ...

Er sagte, er sei gegen die Importation von Arbeitern, unter ...

Ein schönes Beispiel ...

Darauf sprach ein anderer Wähler, Herr Horngraben. Er ...

Detailverkäufers in I

Detailverkäufers in I

Detailverkäufers in I

Detailverkäufers in I

eben so redliche Patrioten wären, wie ihre Vorfahren, die sich ...

Herr Conrad Carl wünschte zugleich, daß der Congress vor ...

Holländern, wie die, welche die Arbeiter zum ...

Das politische Ungeziefer Siemerling ...

Das Dilemma der Reconstruction. Von den südlichen Staaten ...

Die „Republikaner“ haben es schon ziemlich weit gebracht ...

Das Dilemma der Reconstruction. Von den südlichen Staaten ...

Gemeinschädliche Wähler und Heper.

(aus der N. D. Deutschen Zeitung.) Die Versammlungen von Arbeitern, welche gegen die freie ...

Bei einer lezten Woche in New York auf dem Tompkins Square ...

Er sagte, er sei gegen die Importation von Arbeitern, unter ...

Ein schönes Beispiel ...

Darauf sprach ein anderer Wähler, Herr Horngraben. Er ...

Detailverkäufers in I

Quamata, Ills. Das Gebäude nebst 200 Säulen ...

Bei demselben Wetter wurde eine junge Dame, Namens ...

Chicago, 30. Juni. Indianer Trauer Der „Gefleckte Schwanz“ ...

Cincinnati, 30. Juni. Anti-Chinesen Versammlung. Am ...

Deloit, der Termin der nördlichen Pacificbahn ...

Erzbischof von Oden von Neu-Orleans, früher in ...

Die Frau des Gouverneurs Alcorn von Mississippi ...

Die Texas News von Bonham berichtet, daß ...

Die Belleville South publicirt eine Mittheilung ...

James P. Newcomb, Staats-Secretar.

Der „Patriot“ von Harrisburg in Pennsylvania ...

Es ist außer aller Frage, daß Texas große Vortheile ...

Legten Mittwoch Nachmittag ...

Am Dienstag Abend ...

Die vier Compagnie des ...

Freiberg. Vor wenigen Tagen ...

Peoria, 4. Juli. Der 14 Jahre alte Sohn des Herrn ...

Chicago, 6. Juli. Am letzten Donnerstag ...

Literarisches. Von Friedrich Overhards ...

Bei demselben Wetter wurde eine junge Dame, Namens ...

Chicago, 30. Juni. Indianer Trauer Der „Gefleckte Schwanz“ ...

Cincinnati, 30. Juni. Anti-Chinesen Versammlung. Am ...

Deloit, der Termin der nördlichen Pacificbahn ...

Erzbischof von Oden von Neu-Orleans, früher in ...

Die Frau des Gouverneurs Alcorn von Mississippi ...

Die Texas News von Bonham berichtet, daß ...

Die Belleville South publicirt eine Mittheilung ...

James P. Newcomb, Staats-Secretar.

Der „Patriot“ von Harrisburg in Pennsylvania ...

Es ist außer aller Frage, daß Texas große Vortheile ...

Legten Mittwoch Nachmittag ...

Am Dienstag Abend ...

Die vier Compagnie des ...

Freiberg. Vor wenigen Tagen ...

Peoria, 4. Juli. Der 14 Jahre alte Sohn des Herrn ...

Chicago, 6. Juli. Am letzten Donnerstag ...

Cresylic Ointment

ist sicherer Tod für

Würmer in Wunden

und ist das wohlteste und sicherste Mittel welches angewendet werden kann. Es zerstört nicht nur die Würmer, sondern reinigt und heilt auch die Wunden, die sie gemacht haben. In gewöhnlichen Fällen wird eine Portion der Salbe, so groß wie das erste Glied eines Fingers, in die Wunde gebracht, eine sofortige Heilung bewirkt; aber in vorwärtigeren Fällen ist es am besten eine Aufbischung zwei oder dreimal einzusetzen und dann die Salbe in die Wunde zu bringen. Selten wird es nötig sein, diese Verfahren zweimal zu wiederholen. Schwere Wunden unter der gewöhnlichen Behandlung mit Calomel Pulver etc. selten geheilt werden, werden schnell durch Anwendung dieses Mittels geheilt.

Cresylic Sheep Dip

Reinigt die Haut, löst die Kruste, Jucken etc. Ist weit vorzüglicher wie Tabak, ist nicht so unangenehm, verursacht weniger Mühe und die Wirkung ist nachhaltiger.

Carbolic Disinfecting Soap

Um damit Pferde, Hindern, Schweine, Hunde etc. zu waschen und sie von Ungeziefer zu befreien oder sie davon zu schützen. Diese Seife wird sicher jede Art von Ungeziefer zu tödnen, die sich auf ihr befinden und zerstört Haut, kleine Verletzungen und Geschwüre jeder Art.

Belton Bell Co. Tex. 10. Jul. 1868.

Herr Buchan u. Co.

Meine Herrn Die Zusammenfassung des Corcol Acid welche seit vier Monaten festsitzen, ist aufmerksamer von mir und meinen Nachbarn angewendet. Alle Stimmen mit mir überein, daß das Mittel zur Verhütung und zur Ausheilung der Würmer in Wunden, zur Heilung aller freibehaltenen Leber und um die Abgabe zu lösen oder binnengutreiben, nicht eines gleichen hat und daß es im Bereich eines jeden Viehzüchters in Texas sein sollte.

Achtungsvoll

J. S. Chamberlin.

Präsident der Texas Woolgrowers Association

Fabrikant von James Buchan u. Co.

Bowman & Hewet,

Melange Agenten 142 Barclay Str. N. Y.

Preislisten werden auf Verlangen zugesandt.

Zu verkaufen bei Druggisten u. Sprengelkäufern.

(34-)

Wertvolles Land

unterhalb der Stadt an der Guadalupe gelegen, soll in einzelnen Parzellen mit 20 bis 200 Acres enthaltend, gleichzeitig mit dem J. Landes Cederwald, also Montag den 15. August d. J.

vor dem Courtbaue öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Die Zahlung des Kaufgeldes kann zum Theil in baar geschoben, zum Theil in kurz- oder längeren Termiinen, wie es convenient mag, gemacht werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Neu-Braunfels den 14. Juli 1870.

Hermann Seale.

(38.)

H. M.

SMITHS

Crescent City Texas Circus,

ist jetzt neu organisiert und ist der größte und vollständigste Circus in Amerika, er besteht

33 männliche und 6 weibliche Künstler,

24 Ring Pferde,

zwei amerikanische und ein deutscher Bajazzo.

Besitzt ferner eine ganz neue Ausrüstung von Wagen für die Musikanten und man möge bedenken, daß wir nicht auf dem Papier spielen, sondern nur unter dem Felde unsere Kunst zeigen, wo wir, seit wir unsere Gesellschaft vervollständigt haben, niemals versagt haben die höchsten Ansprüche zu befriedigen. Für diesen Monat Circus werden jetzt 200 Pferde und Menschen gebraucht.

Eintrittspreis \$1 Speziale, Kinder die Hälfte.

Täglich werden zwei Vorstellungen gegeben, nämlich um 2 und um 7 Uhr Nachmittags.

Großen Familien wird ein ermäßigter Eingangspreis gewährt.

Dieser wird an folgenden Plätzen Verkauft werden:

Zu Fort Worth, Freitag den 22. Juli;

zu Prairie Lea, Samstag den 23. Juli;

zu San-Marco, Montag den 25. Juli;

zu Seguin, Dienstag den 26. Juli;

zu Neu-Braunfels, Mittw. d. 27. Juli;

zu Valley P. O. Donnerstag den 28. Juli;

zu San Antonio, d. 29. und 30. Juli.

Notiz. Gesucht werden zwei

Mechaniker, welche mit Smiths

Circus Band reisen. Gute Beschäftigung und fortwährende Anstellung werden zugesichert. Man wende sich an H. M. Smith im Zelte am 27. Juli.

Woods Mäh-Maschinen.

Pferde Rechen

Zudemühlen und Verdampfer Kolben und Mais Zermalmer Farmer und Litcher Knochessel Pferdekrast und andere Maschinen

Sind zu Fabrikpreisen zu kaufen, zu welchen nur die Kosten des Landens hinzugezählt werden. bei

Jeremiah, Dudley u. Co. Galveston Texas.

33

Frische Gartensämereien.

Für jede Sorte wird eingefanden daß sie nicht und das ist was ihr Name sagt. Alle Samen habe ich zuerst in meiner Pflanzschule probirt, ehe ich sie verkaufe.

Verschiedene Sämereien erfordern ein verschiedenes Klima zu ihrem Gedeihen. Angehts dieser Absatzes importire ich meine Sämereien von Vilmorin in Paris, von Venois in Erfurt, von Landret, Dreer und Meeran in Philadelphia, von Thorburn und Bliss in New York, von Gregors in Mabelhead und Anderen. Unsere Kunden können, wenn sie es verlangen, in der Originalverpackung irgend einer der genannten Samenhandlungen diese Sämereien erhalten und zwar zu den Preisen der betreffenden Kataloge.

Pflanzschulen, Markt Gärtner und Farmer können bei dem Pflanz, dem Pflanz oder dem Verkauf zu nördlichen Preisen versehen. Kaufleute und Kleinbändler können assortirte Listen zu nördlichen Katalog-Preisen erhalten.

Paketen, welche nicht mehr wie 4 Pfund wiegen können durch die Post für 8 Cents Porto bezogen werden.

Die diesjährige Ernte des Rübenmangens kommt schon an. Durch die Post bezogen, kommt ein Pfund auf \$1.

A. B. Bitaker,

Inhaber einer Baumschule, Samenbändler und Florist.

59 Mainstreet, Houston.

N. B. In meiner Pflanzschule habe ich einen großen Vorrath von Fruchtbäumen, Nüssen, Zimmergrün, Rosen, Strauchern, Obstbäumen - Pflanze, und holligen Wurzel. Man lasse sich einen Catalog kommen.

(36.)

Lebensversicherung

Gegenseitiger Vortheil.

Hartford, Connecticut.

Incorporirt 1869.

S. A. C. S. J. Präsident.

H. A. M. A. V. Vize Präsident.

Wm. H. Gilbert. Sekretär.

Geo. De Witt. Gen. Agent.

Vertingung der Mitgliedschaft \$9 und \$18 welche im Falle des Todes eine Dividende von

\$ 5,000

libert.

Diese Gesellschaft wurde in der letzten Sitzung der Legislatur incorporirt mit einer Security von

\$200,000

und sie bietet das einzige natürliche gegenseitige Lebensversicherungssystem an. Die Gesellschaft hat einen Reibhuf erhalten, welcher im Falle des Todes eines der Mitglieder die volle Zahlung von 5000 Dollars sichert als Mitglied in der Classe sich befinden, zu welcher es gehört.

Die Kosten der Mitgliedschaft einer einzelnen Person betragen \$9.00 für Mann und Frau \$18.00.

Und \$1.10 beim Tode eines jeden Mitgliedes welches zur selben Abtheilung gehört, worüber Nachricht gegeben werden wird. Der eingezahlte Dollar wird an die Familie oder die Erben des Verstorbenen überbezahlt werden. Die 10 Cents sind für die Kosten des Collectirens und Auszahlens.

Vortheile.

Die Vortheile welche diese Gesellschaft bietet sind so offenbar, daß es kaum nötig ist irgend welche derselben zu erwähnen. In anderen Gesellschaften sind die Anträge so hoch daß eine große Menge Leute ausgeschlossen werden, die anderweitig froh wären, die Vortheile der ihrem Tode zu genießen. Die Kosten in dieser Gesellschaft sind so unbedeutend, daß fast Jedermann für geringe Kosten, die in langen Zwischenräumen zu bezahlen und von so geringem Betrag sind, daß sie durchaus nicht unbedeutend fallen, seiner Familie und Erben eine erhellliche Summe sichern kann.

Diese Gesellschaft kann keinen Bankrott machen und kein Panic kann Einfluss auf sie haben. Jedermann behält sein Geld und gebraucht es und es wird nie von ihm verlangt, daß er einen Dollar ausgabe, außer bei dem eintretenden Todesfalle eines Mitgliedes; während man in anderen Gesellschaften nicht nur so viel zu bezahlen hat, um für die Todesfälle unter den gesammten Mitgliedern der Gesellschaft Entschädigung zu leisten, sondern auch um diese Gesellschaften zu unterstützen Millionen mehr aufzubringen, als sie ausgeben und Verluste zu erlauben, zu welchen das Geld alljährlich aus den Taschen der Mitglieder gezogen wird. Familien oder die Erben von Personen welche Certificate von dieser gegenseitigen Gesellschaft besitzen, können sicher sein, daß im Falle des Todes der Person sie das Geld erhalten werden, da die Gesellschaft kein Risiko läuft.

Sobald ein Mitglied einer der Abtheilungen stirbt, so wird jedes Mitglied dieser Abtheilung besteuert und das Geld wird dann unmittelbar an die Familie des Verstorbenen ausgezahlt - und es findet kein Verlust durch ein Panic, Reueulation, werthlose Aktien und Sicherheiten oder durch Bankrott statt. Dieß ist ein Gegenstand, den jeder denkende Mensch in Anspruch bringen sollte.

Wegen genauerer Auskunft, wegen Circularen und Applicationen wende man sich an

Geo. W. Smith,

Staats-Agent, Houston, Texas,

J. B. Fittel, Agent für West Texas,

Office, Brattan u. Co's Gonzales Texas,

J. J. Gross, Neu-Braunfels, Texas.

Cederwald

zu verkaufen!

640 Aker Cederwald, zwischen 6 bis 7 Meilen oberhalb Neu-Braunfels an der Guadalupe gelegen, ist in 21 Stücke parcellirt durch Geometer Gross und wird von dem Eigentümer, N. Vanda, dem Publikum auf dem Wege öffentlicher Versteigerung angeboten, welche Montag den 15. August vor dem diesigen Courtbaue statt finden wird.

Die Bedingungen sind baare Zahlung, oder auf Credit mit guter Security.

Die Karte des betreffenden Landes kann bei J. Vanda und J. Gageing eingefunden werden.

(-38.)

Werth sein Leben zu versichern.

Frau Miesohl, an achtmitteln Credit, Comal Co. Tex. die hinterlassene Wittve von Karl Miesohl, welcher Ende März d. J. gestorben, erwidert letzte Woche durch J. J. Gross, Agent der Germania Lebensversicherung einen \$1000 Goldwechsel, auf New-York, den vollen Betrag der Versicherung. Herr Miesohl kaufte sich im Jahre 1867 in die Germania Lebensversicherung mit \$1000 ein, und zahlte im Ganzen während seiner Lebzeit an die Germania den Betrag von \$141.54 in Currency.

Ein jeder guter Familienvater sollte nicht versäumen dem guten Beispiele des Herrn Miesohl zu folgen, und sich für das Wohl von Frau und Kindern eine Lebensversicherung verschaffen, sollte jedoch vor Allem nur in einer zuverlässigen Gesellschaft sein Leben versichern.

J. J. Gross ist Agent der Germania sowie der Aetna Lebensversicherungsgesellschaft, und ist bereit Jederzeit Application entgegen zu nehmen.

Zu verkaufen.

Ein Coachwagen, ein Pferdewagen, eine Anbalanc, eine Wagg, Pflüge, u. s. w. sowie feine Möbel, ferner ein gutes Reitpferd mit Damastmatt! bei

J. J. Gross.

Aufforderung.

Im Auftrage von Frau Dr. Nemer er suche ich Alle, welche Forderungen an den Nachlass ihres verstorbenen Gatten haben, die betreffenden Rechnungen baldmöglichst mir zu überreichen, sowie Alle diejenigen, welche noch an den Verstorbenen schulden, erlaube an mich zu bezahlen. Neu-Braunfels den 28. Juni 1870.

J. B. Köfer.

GULLETS IMPROVED

Patent Steel Brush

Cotton Gins

bei Norton & Deub,

Agenten, Lavaca und San Antonio

PHILIP WERLEIN,

80 Baronne Street New Orleans.

Pianos und Orgeln

von bester Qualität und zu 10 bis 20 Procent billigeren Preisen als in irgend einem Hause des Südens.

Ich bin Agent für Corbair u. Neebams

speziellen Gold Medaille, Parlor, Schul u. Kirchenorgeln und Melodrons, welche jetzt ohne Ausnahme die vollkommensten und mächtigsten Orgeln sind, die gebaut werden.

Preis Listen und illustrierte Cataloge werden portofrei an jede beliebige Adresse geliefert.

Musik, Unterrichts Bücher, Harfen, Blechinstrumente (ganze Sortimente und einzelne) Violinen, Guitarrren, Klavinas, gemeine und italienischen Saiten und alle Arten von musikalischen Waaren sind wohlfeil zu Wholesale und Retail Preisen zu verkaufen.

Prompte Bezahlung aller Aufträge von West Texas, welches wir zu Geschäftszeiten mit uns einladen, wird unsere Sorge sein, da wir Käufer vollkommen zufrieden zu stellen wünschen.

V. S. - Musikalische Bücher und Saiten werden portofrei zugestellt, sobald der Retail Preis eingefordert ist.

Kauf einen kleinen Theil der großen Anzahl eingetriebener Zergnisse.

Von S. Hare, Herausgeber des Sherman Courrier.

Herrn Philip Werlein

Werther Herr: - Das Piano, welches sie vor einigen Wochen an mich absendeten ist in bester Ordnung hier angekommen und ich bin so wohl zufrieden damit, daß ich meinen persönlichen Einfluss für Sie verwenden und fünf bis sechs Pianos für Sie dieses Jahr verkaufen werde.

(Aus dem Belton Journal.)

Das Marshall und Mittauer Piano kam wohlhalten hier an und übertraf bei weitem unsere langwierigen Erwartungen.

Dr. Dupree schreibt von Jameson,

daß das Marshall und Mittauer Piano richtig angekommen ist und daß seine musikalischen Freunde bedauern, daß es den besten Ton habe, den sie jemals von einem Piano gehört haben.

(37)

Zu verkaufen oder zu vermie then.

Zwei kleine in gutem Zustande befindliche Farmen an dem Guadalupe Fluß, 8 Meilen unterhalb Neu-Braunfels gelegen, sind zu verkaufen oder zu verrenten, dergleichen mehrere große Farmen, welche theilweise in Cultur sind und in derselben Nachbarschaft liegen.

[47-7]

J. M. Young.

J. J. Gross,

Lebens- und Feuer-

Versicherungs-

Agent.

Neu-Braunfels, Texas.

Fertige Möbel,

bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen Sofas und Bettstellen u. s. w.

Sind beständig zu haben bei

J. Jahn.

J. Boller.

J. Boller & Co,

Apotheker und Druggisten.

Dem ächten Publikum die ergebene Anzeige, daß die unter Geschäft am Markt- (in dem früher Westerschen Hause) ersandte haben und wir empfehlen die mit unsrigen gut assortirten Vorrath von: Droguen, Medicinen, Patent-Medicinen, Alle Sorten Feinkerzen, Stationery und feinen französischen Parfümerien Bruchbändern und überhaupt allen in das Fach schlagende Artikel. Recepte werden zu allen Stunden des Tages und der Nacht mit größter Sorgfalt bereitet.

Neu-Braunfels den 27. März 1869.

H. Runge u. Co.,

Commissions und Societäten-Geschäft, Indianola,

Powder Horn Bar jeter.

G. Köffler,

Commissions-Kaufmann und Factor,

Office: Nr. 17. Main-u. Ede von Commercestraße,

(Bruder L. Ennis u. Co.)

HOUSTON, TEXAS.

widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Verkauf von Baumwolle, Wolle, Häuten und allen Landesproducten.

Aufträge für den Ankauf von Gütern jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

!! Nehmet euch Tickets !!

von der

Großen Verlosung,

die in Neu Braunfels zu Gunsten der St. Peter's Kirche u. Schule stattfindet.

Jedes Ticket gewinnt.

Es sind 1000 größte Gewinne und 49,000 kleinere.

Ein Preis eine Farm 900 Acres bei Neu Braunfels.

Ein Preis: eine Farm von 730 Acres 12 Meilen von der Stadt an der Guadalupe.

Ein Preis: eine Farm von 500 Acres 12 Meilen von der Stadt.

Ein Preis: 640 Acres von bestem Land an der alten San Saba Silbermine.

Ein Preis: 320 Acres am Hunto bei Castroville.

Ein Preis: 320 Acres bei Fort Mason u. c. u. c.

Sowie Harmonium's, Piano, Gold und Silberne Harmonium's, Klavintren, werthvolle Delgarmide, Anbalancen, Wagen u. c. u. c.

Tickets einen Dollar; bei Abnahme von größeren Partien wird angemessener Rabatt gewährt.

Agentur u. werden feste angenommen

L. J. C. Fleury.

Nicht zu übersehen!

Die Zeitung der Post wird erst im Juli dieses Jahres stattfinden! Die wichtigsten Gründe erfordern diesen Aufschub. 1. Juli d. J. ist die der ununterbrochen fortgesetzte Tag der Zeitung der Post.

Neu-Braunfels, 15. Feb. 1870.

L. J. C. Fleury.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Eisen- und Blechwaren-Geschäft ist von meinem früheren Platz, ein Haus weiter oben, neben Herrn Ibs und Clemens verlegt, wo ich durch Vergrößerung des Geschäftes im Stand gesetzt bin meine Kunden auf das Billigste und Beste zu bedienen. Mein Vorrath von 300 der besten Koch- und Feig-Tesen habe ich erhalten, welche bedeutend billiger wie irgend wo anders verkauft werden.

Louis Henne.



Ein kräftiges Alter über ein frühzeitiger Tod.

Sobald ich erkrankte und für 50 Cent zu haben die beste verordnete und mit 21 anatomischen Abbildungen versehen, höchst nützliche und leichtere Schrift.

Der Jugendspiegel

oder Die Geheimnisse des Geschlechts-Umganges

von D. J. Lubarsch,

praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Die Jugend die Mannheit und das Alter, Alle sollten diese Buch lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Gebärtma, die Schwäche und die Krankheiten der Geschlechtsorgane für die, welche an den so erschöpfenden und schlimmen Folgen der Selbst-Beziehung und anderen Ausgeburten leiden.

Der werthvolle Rath und die eintrachtlichen Warnungen welche es ertheilt, werden Jahre des Lebens verheilen und Tausende vom Tode retten.

Der Heilungsplan, auf der Anwendung der Electricität beruhend, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Leben für angegriffene Medizinen verwendet haben, ohne gebilligt zu sein, sich nicht an die rechte Schiene gewandt haben, da verarbeitete Leiden ohne elektrische Mittel nicht gebilligt werden können.

Wegen Einfindung von 30 Cents wird es jedem frei zugesandt, wenn man adressirt:

Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill.

Bei demselben Verfasser ist zu demselben Preise zu haben.

Geheime Winke

für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Heilung.

J. B. Davis,

Neu-Braunfels, Texas,

Wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk practiciren. Office, im Courtbaue (in der Oberste-Office.)

Türen- und Fenster-Fabrik

von Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Türen, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen, ferner übernehme wir das Hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Ratten sägen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.

Gebrüder Scholl u. Weidner.

Neu Braunfels 5. März 1869.

SIMMONS

Die Kennzeichen von Leberleiden sind Unbehaglichkeit und Schmerzen in der Seite, manchmal sind die Schmerzen in der Schulter und man hat sie häufig für Rheumatismus. Der Magen hat weniger Appetit und fühlt sich übel, Die Eingeweide sind verstopft, manchmal abwechselnd schlaff. Der Kopf leidet Schmerzen und fühlt sich dumpf und schwer. Ein bedeutender Verlust des Gedächtnisses findet statt begleitet von dem peinlichen Gefühl, als habe man etwas unterlassen was gethan werden soll. Der Kranke beklagt sich oft über Schwäche und Niedrigschlagigkeit. Manchmal finden mehrere dieser Symptome zu gleicher Zeit statt und zu anderer Zeit nur wenige; aber die Leber ist dabei das leidende Organ. Heile die Leber mit

Dr. SIMMONS' Liver Regulator,

einer Zubereitung von Wurzeln und Kräutern, bei welcher garantirt wird, daß sie nur aus pflanzlichen Stoffen besteht, die Niemanden schädlich sein können.

Dieses Mittel ist von Hunderten angewendet worden und ist seit den letzten 35 Jahren als eine der zuverlässigsten, wirksamsten und harmlosesten bekannt, welches jemals dem Leidenden Publikum angeboten worden ist. Wenn es regelmäßig und anhaltend gebraucht wird, so bilst es sicher gegen

Unverdaulichkeit, Kopf-schmerz, Gelbsucht, Verstopfung, chronische Diarrhoe, Blasenleiden, Lager- Typhenterie, Nierenleiden, Hieber, gereizte Nerven, Frostschäden, Hautkrankheiten, Unreinheit des Blutes, Melancholie, Muthlosigkeit, Sodbrennen, Keil oder Schmerzen in den Gedärmen, Schmerzen im Kopf, Wechsellieber, Wasserhust, Schwären, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Engbrüstigkeit, Rothlauf, weibliche Krankheiten und gallige Leber überhaupt. Bereitet allein durch

J. S. Zettin & Co. Druggisten Macon Ga.

Preis \$1, auf der Post gesendet \$1.25.



ONE DOSE OF

DR. SHALLENBERGER'S

Fever and Ague

ANTIDOTE

Always Stops the Chills.

This Medicine has been before the Public fifteen years, and is still ahead of all other known remedies. It does not purge, does not sicken the stomach, is perfectly safe in any dose and under all circumstances, and is the only Medicine that will

Verchiedenes.

Natur Sing-Vereine.

Alldirlich zu Anfang des Herbstes constituieren sich in gewissen Gegenden Deutschlands Vereine von neuen Singvereinen, von welchen die Leistungen keine Notiz nehmen, die ihnen enger oder weiterer Vereins-Verhältnisse oder Sängerbünde betreffen, kleinerer Statuten und Constitutionen enthalten, keine Präsidenten Schatzmeister wählen, keinen Obmann wählen, sondern, deren Mitglieder nicht eine einzige Note kennen. Die Vereine bestehen aus den Mitgliedern der Vorjünglinge, die im Laufe des Jahres gegen Dienen und Pflichten aus der Schule entlassen, oder wie es die Professoren nennen, confirmirt werden sind. Die Confirmation überbringt den deutschen Vereinen jedoch in den Stand der „jungen Vereine“ oder der „jungen Vereine“, wie sie im Hefischen hießen. Nach dem Schuljahre — und überträgt er die „jungen Vereine“, um eines Jahres Reife zu erlangen, — so wagt sich in ihre Gesellschaft zu mischen! „Das ist, Kanakub!“ ruft man ihm zu, „was hast du bei den jungen Vereinen zu schaffen?“

Seiner neuen Würde wohl bewußt, sucht sich der „junge Verein“ wo möglich schon am Tage nach seiner Confirmation eine Labrad-Preise zu verschaffen und ist sich im Bewußtsein in der schweren Kunst des Auswendiglerns und Singens schon nach einem sogenannten Schab um, d. h. nach einer Linsen, die während des dreitägigen Kirchweihfestes seine Partnerin sein soll, denn kein Linsen der Jünglinge zu wechseln ist nicht die bei den besten Bannern. Haben die Mitglieder keinen jungen Bann, als die Vorbereitungen getroffen — dann erst treten sie als Vereinigung zusammen. Die Gesangsübungen am Sonntag Nachmittag, gegen Ende August während eines Spazierganges um das Dorf herum hat. Es ist ein Totlachen, den Gesangsübungen dieser Gesellschaften zuwenden. Den Text der Lieder, die sie singen, kennen sie von Jugend an, aber mit der Melodie und den Stimmen ist es schlecht bestellt. Dieses Cullen und Krächzen der Gesungen, theilweise noch ungetrübten Knackstimmen ist sehr und bezweckend, und auf einen Ton zu hoch oder zu niedrig kommt es ihnen auch nicht an.

Die Lieder werden jetzt meistens gefungen aber im Laufe der Zeit kommen unter ihnen solche, die wie sie es nennen „Secund“-Stimmen zum Vorschein, die dem Gesange eine gewisse einfache Harmonie verleihen, und nach Verlauf einiger Wochen auch das Lied: „Es ruden der Magener nicht über den Rhein“ so ziemlich „comme il faut“. Nach und nach werden andere Lieder eingedrückt, wie z. B. „Ein Jäger aus Champagn“ oder „Der Jäger in dem grünen Wald“ — Da dreht auf jenem Schab — Stets in Trauer muß ich leben — Schab, warum bist Du denn so traurig? — Soldat, du edles Blut — Nun adies, adies herzgeliebte Mutter — Nichts Schöneres kann mich erfreuen — Es steht ein Wirtshaus auf dem Rhein, u. s. w. u. s. w. Erst, wenn die junge Brut all dieser Lieder Meister geworden ist, darf sie sich der jungen Versuchenshaft aus früheren Jahrgängen bedienen und an den Gesängen, Längen und Gesängen teilnehmen Theil nehmen. So schaut (oder schmeckt) sich der Volksgefangen jetzt in Deutschland. (Cinc. Cur.)

Der Leuchtturm von Wolf-Rod.

Seit 1830 hat man in England und Frankreich außerordentlich viel dafür gethan, die gefährlichen Küsten des Kanals mit Leuchttürmen und zu versehen. Auf den unzugänglichen Felsen, die stündlich vom Meere bedeckt sind, hat man sie angebracht, so daß die Schiffe vor dem Sinken von Klippen bewahrt werden. Dort steht bereits der dritte Thurm, nachdem seine beiden Vorgänger, der eine von den Wogen, der andere vom Meere zerstört wurden. Dieser Leuchtturm galt bisher als der merkwürdigste seiner Art, jetzt aber ist ihm die Palme abgerufen worden; der neue Thurm von Wolf-Rod, der sich neunzig Meilen von Cap. Landes inmitten der furchtbaren Wogen des atlantischen Ozeans erhebt, ist bedeutend höher als jener. Jener Leuchtturm war bei den Schiffen sehr beliebt, gar manches Schiff hat in der viel befahrenen Bucht in der er gelegen ist, Schiffbruch gelitten. Ganz einer sechsjährigen Ausdauer der englischen Ingenieure ist nun die Gefahr abgemindert, und an der Stelle der der tiefen Klippe erhebt sich ein freundliches dem Seemann leuchtendes Thurm, der allerdings unter fast unermesslichen Schwierigkeiten erbaut werden ist.

Im Jahre 1860 begann man in der kleinen Hafenstadt Penzance in Cornwall, den Entwurf der englischen Eisenbahnen, die Materialien zum Bau zu sammeln. Der Ingenieur sagte nur mit der höchsten Spitze zur Zeit der Fluth einige Quadratruten groß über die Fläche des Ozeans empor, fortwährend brachen sich schäumend an ihm die Wogen und mit der größten Gefahr konnten die ersten Arbeiter auf dem Plage erreichen. Während der Winterzeit verlor sich der Bau ohnehin, der aus Felsblöcken für die Grundlauge und Granitquadern für die Dämme angeführt wurde. Zwei Jahre lang war man damit beschäftigt, die unebene Oberfläche der Klippe zu räumen, und am 17. März 1862 konnte der erste Stein gelegt werden. Der Bau des Unterbau, welcher besonders fest ausgeführt werden mußte, da von diesem das Gelingen des ganzen Unternehmens abhing, dauerte bis 1866, am 24. Juli desselben Jahres war man über den höchsten Punkt der Meeresschwelle gelangt, und nun begann der leichtere Theil des Baues. Unter großen Schwierigkeiten wurde am 19. Juli 1869 der letzte Stein eingefügt und die Väterin mit dem Leuchtturme aufgesetzt und am 1. Januar 1870 warf das neue Werk zum ersten Male seinen Schein über die weiten Wogen des atlantischen Ozeans, als ein Leuchtfeuer der Ausdauer und Erfindungsgeist der technischen Wissenschaften in unseren Tagen, als ein Werk, das den viergerühmten Pharus des Mittelalters bei weitem übertrifft.

Wenn man die Hindernisse in Betracht zieht, welche die Natur dem Bau in den Weg legt, die Schwierigkeiten die sich bei dem Transport der Materialien ergaben, wird man auch die Gefahren begreifen, denen die Arbeiter ausgesetzt waren. Nur ein bis zwei Stunden war der Felsen täglich ganz wasserfrei und in dieser kurzen Zwischenzeit

mußten die Arbeiten für den Grundbau vollführt werden. Nach ein bis zweiwöchiger Thätigkeit trat eine gezwungene Pause von 22 Stunden ein und erst konnte wegen stürmischen Meeres selbst jene kurze Frist nicht benutzt werden. Es war ein fortwährender Kampf der Menschen gegen das Element aus dem die ersten Segel hervor gingen.

Der Wolf-Rod trägt nun einen Leuchtturm erster Ordnung. Seine Eingangsöffnung liegt, wegen der bedauerlichen Wellen, in einer Höhe von 10 Metern; bis dahin führt eine eiserne Treppe. Die Väterin erhebt sich 45 Meter (110 Fuß) über dem Meere; sie ist mit einem Ventilator nach der neuen Construction versehen und wirft abwechselnd roth und weiß Licht über den Ocean.

Ein Ereigniß, das man mit Aug und Ohr zu den interessantesten zählen darf wenn es auch glücklicher Weise weder das Budget einer Nation, noch die Redaction des Obituar Almanachs mehr in Anspruch nimmt, macht viel von sich reden. Die Erschließung von Spanien, die vorgeführte Jagd, soll sich wiederum in — nun, in einer Situation befinden, in der sie sich schon mehrmals befunden hat. Man kann darin einen Beweis von Charakterstärke sehen, da sie auf dem Throne wie im Exil, in der Ehe wie nach der Scheidung sich consequent stellen. Vielleicht ist aber diesmal Herr Marfori von dem Zwischenfalle noch mehr überrascht, als es Franz von Assisi bei Familien-Vorlesungen früher stets gewesen ist.

Ein Beitrag zur Genealogie des russischen Kaiserhauses. Unter den Persönlichkeiten, die vom jüngst verstorbenen Alexander Herzen herrühren, befinden sich auch die Nennungen der Kaiserin Catharina der Zweiten, die bis dahin als Staatsgeheimniß in hiesigen Kreisen bewahrt wurden. Aus dieser Schrift geht auch eigenes Besondere Catharinas hervor, daß der Vater ihres Sohnes, des Caren Paul des Ersten nicht der Großfürst Peter, sondern ein Hofling, Soldat, gemeiner, der, als ihre Heirat sich abendete, von der Kaiserin Elisabeth als Liebhaber aufgefunden worden war. Danach ist die Richtigkeit der Persönlichkeit dieser Memoiren zu hindern zu können.

Humoristisches. Ein patriotisches Zwiesgespräch auf dem Hofmaasball in G... Der Herr: Eine flotte Deutsche ist mir lieber als eine deutsche Flotte. Die Dame: Und mir ist ein deutscher Freier lieber als ein freier Deutscher. Warum die Männer heirathen. Warum die Männer heirathen? Der Herr: Weil sie die Tugenden der Frauen nicht zu schätzen wissen. Der Herr: Weil sie die Tugenden der Frauen nicht zu schätzen wissen. Der Herr: Weil sie die Tugenden der Frauen nicht zu schätzen wissen.

WHITMEN MUST RULE AMERICA. Now is the time to subscribe for the BEST NEW-YORK WEEKLY PUBLISHED. NEW YORK DAY BOOK. For 1869: Devoted to White Supremacy, State Equality, and Federal Union. The Paper of the People. A Political Newspaper — A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper. NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the grand American system of Federated States on a White basis, established by Washington and the fathers of American liberty. It holds this glorious American system of self-governing States and home-grown citizenship, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or enticed a single citizen of disloyalty, or directly taught the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on earth, and must be restored "as it was made by Washington, or the whole land must needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the restoration of the White Republic, and as this must be and will be accomplished, either by their reason, or the blood and suffering of their children, it earnestly labors for the overthrow, and by boldly grappling with the errors, follies and crimes of Congress, it strives its utmost to save the country from the awful necessities of the latter.

TERMS—CASH IN ADVANCE. One copy one year \$2 00 Three copies one year 5 00 Five copies one year, and one to the getter up of the club 9 00 Additional copies 1 75 Ten copies one year, and one to the getter up of the club 17 00 Additional copies 1 70 Twenty copies one year, and a Copy of The Old Guard for 1869, 30 00 Additional copies 1 50 We write names on the papers at the above rates. Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs. VAN EYRIE, HORTON & CO., No. 162 Nassau street, New York

Planters Mutual Insurance Company, HOUSTON TEXAS. Fire, Marine and Inland Insurance. A. J. BURKE, President S. T. WILSON, Vice President G. S. LONNIG, Secretary M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas J. J. GROOS, New-Braunfels, resd. Agt.

DIRECTORS: Jno. Broschier, E. Brunsler, B. A. Bois, R. R. Morris, A. M. Kloeber, C. S. Longcope, W. M. Taylor, J. T. D. Wilson, E. H. Cushing, J. W. Henderson, Jno Shern, A. J. Burke, J. Coleman

S. C. Schickseläger's englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch mit deutschen Buchstaben und deutschen Titeln. 28 Auflage. 720 Seiten, ach. Preis nur \$1. 50. Dieses Buch ist nicht für die Subscribenten eines Buchstaben, es ist für den Handwerker, den Kaufmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika aufkommt, sein erstes Mittel erhebt hat, und sich nicht Monate lang ausschließlich mit dem englischen Sprachbuch beschäftigen oder Jahre vorher erlangen kann, sondern die Zeit, Strafen und Geld für ein Buch nehmen muß, um sich und den Fremden ein Geschäft zu sichern.

Sehen ersehen bei Schäfer & Korb in Philadelphia und in durch sie zu beziehen. Der fertige Rechner, oder des Geschäftsmannes Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Centen berechnet, Necht mehreren Tabellen, verbessert und verbessert von J. C. Schickseläger. 180 Seiten, geb. 40 Cents.

WHITE MEN MUST RULE AMERICA. Now is the time to subscribe for the BEST NEW-YORK WEEKLY PUBLISHED. NEW YORK DAY BOOK. For 1869: Devoted to White Supremacy, State Equality, and Federal Union. The Paper of the People. A Political Newspaper — A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper. NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the grand American system of Federated States on a White basis, established by Washington and the fathers of American liberty. It holds this glorious American system of self-governing States and home-grown citizenship, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or enticed a single citizen of disloyalty, or directly taught the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on earth, and must be restored "as it was made by Washington, or the whole land must needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the restoration of the White Republic, and as this must be and will be accomplished, either by their reason, or the blood and suffering of their children, it earnestly labors for the overthrow, and by boldly grappling with the errors, follies and crimes of Congress, it strives its utmost to save the country from the awful necessities of the latter.

TERMS—CASH IN ADVANCE. One copy one year \$2 00 Three copies one year 5 00 Five copies one year, and one to the getter up of the club 9 00 Additional copies 1 75 Ten copies one year, and one to the getter up of the club 17 00 Additional copies 1 70 Twenty copies one year, and a Copy of The Old Guard for 1869, 30 00 Additional copies 1 50 We write names on the papers at the above rates. Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs. VAN EYRIE, HORTON & CO., No. 162 Nassau street, New York

Defen. Philanthropist Civilian Magna Charta Texana Chief Cook Diamond Rock Mlacc Parlor Stoves Fabrijert von J. M. FILLEY, Troy N. Y. und verkauft bei allen regelmäßigen Detailverkäufern in Texas.

Dry Goods & Groceries, Schramm & Benner untere San Antonio Straße. Julius Harms San Antonio Straße Neu Braunfels empfiehl sein best assortirtes Lager von Dry Goods, Groceries, Hardware u. nebst Refekts, Germanus, McCuffers, Ray's Mitchell's, Willard's Wecker's Schulbücher befehens, auch laust derselbe Baumwolle.

Bestellungen für Wochenblatt u. Sontageblatt der Neu-Orleans Deutschen Zeitung. N. A. Staatszeitung mit Sontageblatt N. A. Demokrat mit Beobachter N. A. Belletristisches Journal Velles Almanach, Agricultur, Bazar Gartenlaube Femmes Nouvelles N. A. News Elk Guard, Day Book, Tribune, wie sämtliche Verlagwerke von Thomas Philadelphia, Gerhard, Jidel und Zeiger N. A. werden entgegen genommen bei Louise Benner.

THE BEST IN THE WORLD. New Volume January 1st. THE SCIENTIFIC AMERICAN. For 1870. The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry, and contains a vast amount of interesting and valuable reading matter for all classes.

Among the many important subjects discussed, are Steam and Mechanical Engineering in all its branches, Chemistry and all its varied processes and discoveries, Agriculture and improved Farm and Household Implements, Architecture and Building, Mining and Metal Working, Fire-arms, Manufacturing, Hydraulics, Railroad Improvements, Photography and the Fine Arts, New Inventions, Scientific Sports and Games, Popular lectures upon Scientific and Mechanical Subjects, Articles on all matters, Practical Workshop and Household Receipts, and many other things instructive and useful to all classes of readers. Each number contains from five to ten Original Engravings of New Machines and Processes, also an official list of all the Patents granted at the Patent Office, with names of Patentees, together with illustrations and editorial notices of the principal inventions. The numbers of the SCIENTIFIC AMERICAN for one year will make up two handsome volumes of 416 pages each, full of choice reading and illustrated by hundreds of FINEST ENGRAVINGS.

The New Volume commences January 1st therefore now is the time to send in subscriptions to begin the Volume. TERMS: The SCIENTIFIC AMERICAN is issued every Week in 16 large quarto pages at \$3 a year; \$1 50 for 6 months; Clubs of ten names or upwards \$2 50 each per annum. Specimen Numbers sent free. MUNN & CO., Publishers, 37 Park Row, New-York.

The Houston Times, WEEKLY, Within the reach of all! Single Copy \$2 00 Ten Copies 15 00 Twenty Copies 25 00 Fifty Copies 50 00 All original matter. Horticulture, Agriculture, Mechanics, Manufacturing, Finances, Arts, Sciences, Late News and Telegraphic Dispatches, will be among the leading features of The Times.

Independent on all Questions! Death to Monopolies! All Postmasters, Preachers and Editors our Agents. All Political Questions will be vigorously and roundly discussed without fear or favor. Persons getting up a Club will be entitled to a copy of THE TIMES gratis.

Defen. Philanthropist Civilian Magna Charta Texana Chief Cook Diamond Rock Mlacc Parlor Stoves Fabrijert von J. M. FILLEY, Troy N. Y. und verkauft bei allen regelmäßigen Detailverkäufern in Texas.

George Pfeuffer & Bro., Kaufleute. Ecke von San Antonio und Castell Straße, Neu-Braunfels, Texas. erhalten fortwährend große Assortimente von Kaufmannsgütern, bestehend in: Dry Goods, Kleidern, Groceries, Porcellan, Glas, Holz- und Kerbwaaren, Eisen und Stahl, Schreiner-Schneider-Sattler- und Schuhmacher-Verfägen. Patent Dachbedeckung, welches sie dem Publikum so wo feil wie irgend Jemand anbieten.

1869--70 Hamburg Amerikanische Packetfahrt Actiengesellschaft. Die durch ihre schnellen und glücklichen Fahrten berühmte gewerbetenen eisernen Postdampfschiffe der Hamburger Compagnie werden in dieser Saison an folgenden Tagen abgehen:

Table with columns for destination (Hamburg, Havre, New-Orleans) and departure dates. Includes ship names like Saronia, Sabatia, Sabatia, Sabatia, Sabatia.

Die Dampfer legen sowohl auf der Hin als auf der Rückreise in Havre und Havana an, um Güter und Passagiere aufzunehmen u. zu landen. Passage Preise zahlbar in Gold. Von Hamburg oder Havre von New-Orleans oder Havana. Erste Kajüte \$150.00, Zweite Kajüte \$125.00, Zwischendeck 40.00.

Von New-Orleans nach Havana: Erste Kajüte, Currency \$50.00, Zwischendeck, Currency \$20.00. Die unten unterzeichneten Agenten stellen Passagierschiffe zu Reisen von und nach Hamburg, Havre, Havana, und Neu-Orleans aus.

Ernst Altgelt, D. J. Portis, Rechts-Anwälte, Attorneys at Law. San-Antonio Texas. Office: Jacob Rinn's Building, gegenüber dem Courthaus.

J. G. Becker Musikalienhändler. Agent der berühmten Ham. Knabe und Co. Pianos, Klavon u. Hamlin und Garbar u. Needham Kirch- und Cabinet Orgeln. Wechs berühmten Nähmaschinen.

L. HOLSTEIN, deutsche und englische Zeitungs- und Buchhandlung. Schreib- und Galanterie-Waaren, Parfümerien, Weierichwam, Weifen u. s. w. 168 Market St. Galveston Texas.

100,000 IN USE. COLLINS & Co's CAST CAST-STEEL PLOWS. OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES. For full description address: COLLINS & Co, 212 Water Street, New York City.